

SENIOREN UNION **report**



EIN INFORMATIONSDIENST DER SENIOREN-UNION DER CDU NORDRHEIN-WESTFALEN

Staatssekretär Nathanael Liminski zieht Erfolgsbilanz der Landesregierung



Nathanael Liminski, Staatssekretär der Staatskanzlei NRW und Helge Benda, Landesvorsitzender der SU NRW präsentierten erfolgreiche Umsetzungen von Wahlkampfthemen in erfolgreiche Landespolitik.

Ergebnisse gelungener Landespolitik präsentierte unser Landesvorsitzender

Helge Benda in der jüngsten Vorstandssitzung der Senioren-Union: Nathanael

Liminski, 33jähriger Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei lieferte ein Feuer-



Staatssekretär Nathanael Liminski zieht Erfolgsbilanz der Landesregierung

Seite 1 ►



Siegbert Renner, Vorsitzender der Senioren Union Mittelrhein, lud ein zum 2. Generationengespräch

Seite 3 ►



Bezirk Münsterland tagte zum Thema „Rente“: Sozialexperte Karl Schiewerling referierte im Vorstand

Seite 6 ►

werk an erfolgreichen Umsetzungen von Wahlkampfthemen und verschaffte einen beeindruckenden Einblick in die Intensität, in der die Landesregierung die Missstände beseitigt, die sie von ihren rot-grünen Vorgängern übernommen hat.

Der Referent, der trotz seines relativ jungen Alters schon über beträchtliche politische Erfahrungen verfügt, machte klar, dass sich die Landesministerien auf die Abarbeitung der Wahlkampfthemen konzentrierten und sich nicht mit Nebensächlichkeiten oder den Aufbau von weiteren Missständen aufhielten. Der Regierungswechsel in Düsseldorf sei nur durch Landesthemen bewirkt worden. Deshalb bliebe die Regierung auch konzentriert bei der Realisierung ihrer Wahlthemen und ursprünglichen Forderungen wie unter anderem bei der inneren Sicherheit, in Schule und Wirtschaft sowie beim Verkehr. „Von Montag bis Donnerstag muss an schwierigen Themen gearbeitet werden, wie zum Beispiel, was dürfen die Polizisten in den jeweiligen Ländern? In NRW war bei Rot-Grün fast gar nichts erlaubt. Ein drängendes Ziel ist es auch, die Zusammenarbeit der Polizeibehörden in NRW zu verbessern.“ Als weiteres gelungenes Beispiel für die Arbeit der Landesregierung nannte Nathanael Liminski die Wiedereinführung des neunjährigen Abiturs. Die grüne Ministerin Löhrmann habe jahrelang nur Probleme geschaffen und vor sich hergeschoben, ihre Nachfolgerin Gebauer hätte sie innerhalb kürzester Zeit gelöst, inklusive für Abbau des Unterrichtsausfalls gesorgt.

Im Bereich Wirtschaft würde die Digitalisierung vorangetrieben, was zum Beispiel den elektronischen Gewerbeansiedlungen und dem Mobilfunk zugutekäme. Im Bereich Soziales dürfe die Regierung keine Angriffsfläche bieten. Fragen der Umwelt und der Ökologie müssten so gelöst werden, dass es vielleicht gelinge, die Akzeptanz der Windkraft bei den Menschen vor Ort zu erhöhen. Für die Unternehmen im Ruhrgebiet müsse Versorgungssicherheit bei der Energiewende gewährleistet sein. Christa Thoben wandte ein, dass heute längst nicht alles, was machbar sei, angewandt würde. Nathanael Liminski ergänzte, die E-Mobilität sei nicht „das einzig Seligmachende“. Der Expertenrat für E-Mobilität tage regelmäßig beim Ministerpräsidenten. Für Elektro-Autos

müsse geklärt werden, woher der Strom kommen solle. Außerdem müsse Offenheit für den Wasserstoff-Antrieb existieren. Selbst Diesel-Fahrzeuge müssten noch weiter ihren Platz haben. Liminski sagte, die Energiewende müsse „sicher, sauber und bezahlbar“ sein. Eine mögliche CO₂-Steuer dürfe Verbraucher, die weniger Geld haben, nicht stärker belasten.

Nathanael Liminski sieht massive Pro-

bleme auf alle Beteiligten zukommen, falls es zu einem ungeordneten Brexit kommen solle. „Die älteste Demokratie der Welt kommt mit dem Ausgang eines Referendums nicht klar“, stellte er fest. Friedrich Merz habe als Brexit-Berater für die Landesregierung viel erreicht. Liminski mahnte: „Wir dürfen uns die Briten nicht entfremden und müssen alles unterhalb der politischen Ebene unternehmen, Austausch zu aktivieren und Kontakte zu halten.“



Nathanael Liminski

Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

geboren am 19. September 1985 in Bonn, verheiratet, Vater von drei Kindern

Werdegang

2005: Abitur

2006 bis 2010: Studium der Mittelalterlichen und Neueren Geschichte, der Politischen Wissenschaft und des Öffentlichen Rechts (Staatsrecht) an der Universität Bonn

2010 bis 2011: Referent in der Planungsabteilung der Hessischen Staatskanzlei

2011 bis 2014: Referent im Leitungsstab des Bundesministeriums der Verteidigung

2014: Referent im Leitungsstab des Bundesministeriums des Inneren

2014 bis 2017: Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Landtag NRW

seit 30. Juni 2017: Chef der Staatskanzlei des Landes NRW

Helge Benda besucht die Bezirksversammlung der Senioren-Union Niederrhein

Der Vorstand der Senioren Union des Bezirkes Niederrhein hatte eingeladen und alle waren gekommen, so könnte man die Bezirksversammlung mit Wahlen in diesem Jahr wohl betiteln. Das Kolpinghaus, in dem die Versammlung stattfindet, war deshalb sehr gut besucht. Die Kreise hatten alle ihre Delegierten entsandt, sodass Theo Thissen als amtierender Vorsitzender alle 64 Delegierten und natürlich auch Gäste begrüßen konnte. Gäste waren in diesem Jahr der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Kempen, Otto Birkmann (CDU), Helge Benda, Landesvorsitzender der Senioren-Union NRW und der Landesgeschäftsführer Heinz Soth.

Gemäß der Einladung und der Tagesordnung war der Landesvorsitzende Helge Benda gebeten, ein Grußwort zu sprechen. Die Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen wirkt im Sinne der Ziele der CDU an der politischen Meinungs- und Willensbildung in der Partei, in der Öffentlichkeit und in der älteren Generation mit. Dabei vertritt sie insbesondere die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Anliegen der älteren Generation. Soweit Helge Benda auf der Internetseite der Senioren Union NRW.

Die Vielfalt Nordrhein-Westfalens spiegelt sich auch in unserer Senioren-Union wieder, sagte Benda – mit rund 23.500 Mitgliedern in Dutzenden Kreis- und Hunderten Stadtvereinigungen vom Münsterland bis in die Eifel, vom Niederrhein bis ins Siegerland.

Benda sprach auch über die (un)heimliche Macht der Senioren. Noch nie hatte die Generation 60 plus so viel Macht: Bei der Bundestagswahl stellten Senioren zum ersten Mal die größte Wählergruppe – 36,1 Prozent der Wahlberechtigten waren im Herbst 2017 über 60 Jahre alt.

Senioren gehen üblicherweise zuverlässiger zur Urne als jüngere Menschen. Zudem leben die Deutschen immer länger: Lag das durchschnittliche Sterbealter 1990 bei etwa 75 Jahren, sind es heute fast 81 Jahre. All diese Faktoren verschieben die Kräfteverhältnisse bei Wahlen. 1990 bildeten die unter 40-Jährigen noch die größte Gruppe, die ab 60-Jährigen hatten dagegen zahlenmäßig den geringsten Einfluss.

Die älteren Wähler haben so viel Macht wie nie – doch längst ist klar, dass Ältere künftig auch stärker gefordert sein werden: „So



Im Bild von links, der stellv. Bürgermeister der Stadt Kempen Otto Birkmann, der alte und neue Vorsitzende Theo Thissen und der Landesvorsitzende der Senioren-Union NRW Helge Benda.

schön eine höhere Lebenserwartung natürlich ist, so sehr stellt uns das trotzdem vor eine Bewährungsprobe, ganz besonders auch mit Blick auf unsere sozialen Sicherungssysteme“ zitierte er Angela Merkel. Weiter bereitet ihm die Lage der Senioren im ländlichen Raum Sorge. Da schließt die Bank, der Arzt geht, die Apotheke geht mit. Laumanns Landarzt-Quote reicht nicht, sagte Benda. Die Senioren-Union NRW fordert die Rückkehr der Gemeindegewerkschaft, z.B. in der Form von EVA, der „Entlastende Versorgungsassistentin“. Ziel ist es, den medizinischen Fachangestellten die Kompetenzen zur Übernahme von delegierbaren Leistungen in der ambulanten Praxis zu vermitteln.

Aber auch die Einsamkeit im Alter - ein Problem, das auch in Deutschland immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Ursachen von Einsamkeit sind vielfältig. Einsamkeit im Alter entsteht vor allem dann, wenn sich das gewohnte Lebensumfeld schnell verändert. Erkrankungen, Todesfälle oder Trennung können der Auslöser für solche grundlegenden Veränderungen sein. Raus aus der Einsamkeit, das möchten viele ältere Menschen. Ist der Freundeskreis begrenzt und keine Familie in greifbarer Nähe, können Seniorentreffs eine gute Möglichkeit sein, sozialen Anschluss zu finden. Bei gemeinsamen Spielenachmittagen, Kaffeeklatsch oder Ausflügen können sich Senioren mit anderen Menschen ihres

Alters austauschen und Freundschaften knüpfen, die Senioren Union ist hier der entsprechende Partner. Helge Benda erhielt viel Applaus für seine Ausführungen.

Dann stellte Theo Thissen seinen Geschäftsbericht vor. Der Bezirk Niederrhein hat per Stichtag am 31. Januar 2019 insgesamt 3.473 Mitglieder. Damit ist die Mitgliederzahl konstant geblieben. Der Bezirksverband Niederrhein ist erfreulicherweise nicht nur im NRW Vorstand mit drei Mitgliedern vertreten, seit November 2018 auch im Bundesvorstand. Er bedankte sich bei seinen Vorstandsmitgliedern für die angenehme Zusammenarbeit. Zum Schluss formulierte er: „Der Mensch steht im Mittelpunkt. Er hat die Freiheit, sein Leben eigenverantwortlich zu gestalten – möglichst lange, aktiv und unabhängig. Unser gesellschaftlicher Zusammenhalt ist christlich geprägt, durch ein solidarisches Miteinander und füreinander. Mit dieser Erfahrung und dem Willen für Jung und Alt freue ich mich auf eine weiterhin angenehme Vorstandsarbeit im Sinne unserer Generation.“ Dann das Ergebnis der Wahlen: neuer und alter Vorsitzender Theo Thissen. Gewählt mit 90,6 %. Stellvertreter wurden Heinz van Baal (Kleve), Klaus Frede (Wesel), Johannes-Theodor Derix (Mönchengladbach), Reinhard Maly (Viersen). Schriftführer Klaus Eichstädt (Krefeld) und Mitgliederbeauftragter Hans-Wilfried Görden (Kleve).

(Hans-Wilfried Görden)

Vorstandswahlen bei der Senioren-Union Bergisches Land



Der neu gewählte geschäftsführende Bezirksvorstand der Senioren-Union Bergisches Land: Ortwin Unbehend, Heidelore Brebeck, Elke Rühl, Georg Jungbluth.

Im Bezirk Bergisches Land wurde unter der Versammlungsleitung von Heinz Soth am 15. Mai ein neuer Vorstand gewählt.

Elke Rühl wurde zur Vorsitzenden gewählt. Ihr zur Seite stehen als Stellvertreter Heidelore Brebeck aus Ratingen und Georg Jungbluth aus Düsseldorf, als Schriftführer Ortwin Unbehend aus Düsseldorf und sieben Beisitzer.

In ihrer Rede bedankte sich Elke Rühl bei ihrem Vorgänger Erich Frütel, der aus persönlichen Gründen zurückgetreten war.

Sie wies in ihrer Rede darauf hin, dass vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Generation, der Blick für einen menschwürdigen Umgang mit Seniorinnen und Senioren geschärft werden müsse. Alle müssen sich auf Sicherheit und Ordnung in unseren Städten mit einem seniorenfreundlichen Umfeld verlassen können. Sie mahnte ein Konzept zur altengerechten Quartiersbildung in den Stadtbezirken an, damit die Älteren in unserer Gesellschaft in ihren Wohnungen in den Stadtteilen wohnen bleiben können.

Nur eine Stadt, die auch für ihre älteren Menschen einen attraktiven Wohnraum und ein Lebensumfeld mit Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten vorhält, ist eine Stadt mit Zukunft, denn wirkungsvolle Seniorenpolitik ist Zukunftspolitik.

Zu Gast waren in der Mitgliederversammlung die ehrenamtlichen Seniorensicherheitsberater der Polizei.

An Beispielen erklärten sie den Mitgliedern, wie ältere Menschen von Trickbetrügern hintergangen werden. Zum Beispiel: Hier ist die Polizei, bei ihren Nachbarn ist eingebrochen worden, geben sie uns ihrem Schmuck zur Aufbewahrung.

Auch der altbekannte Enkeltrick funktioniert immer noch. Es gibt noch mehr Beispiele, wie Gutgläubigkeit der Seniorinnen und Senioren ausgenutzt wird und Druck ausgeübt wird, dem sie nicht gewachsen sind.

Die Kreisvorsitzenden nahmen die Anregungen auf und wollen sich vor Ort insbesondere für die Themen Quartiersbildung und Sicherheit einsetzen.

(Ortwin Unbehend)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen

Landesvorsitzender Helge Benda

REDAKTION

Heinz Soth (V.i.S.d.P.)

Mechthild Solberg, Rainer Mohrmann

Fotos: Roland Rochlitzer

ANSCHRIFT

Wasserstraße 6 | 40213 Düsseldorf

Tel. 02 11 . 1 36 00-22 | Fax 02 11 . 1 36 00-54

info@senioren-union-nrw.de

www.senioren-union-nrw.de

GESAMTAUFLAGE

33.000 Exemplare

Europa kraftvoll gestalten!

Auch das zweite „Generationengespräch“ zum Thema „Europa“ innerhalb von zwei Monaten stieß auf großes Interesse. Siegbert Renner, Vorsitzender der Senioren Union Mittelrhein, konnte am 13. April 2019 nicht nur zahlreiche Gäste im gut besetzten kleinen Saal des Kultur- und Medienzentrums begrüßen, sondern auch drei Redner aus drei verschiedenen Generationen: den langjährigen Außenpolitiker Karl Lamers (83), den Europaabgeordneten Axel Voss (55) und den Vorsitzenden der Jungen Union, Tim Ingenhaag (21). Das Thema lautete diesmal: „Europa: Unser Anker in einer Welt im Umbruch!“.

gemeinsam keine Zukunft!“ Es sei kein Wunder, dass angesichts des rasanten Globalisierungstempos der Wunsch nach Beständigkeit und Bewahrung aufkomme. Lamers warnte jedoch eindringlich davor, Populisten – die er „regressive Nationalisten“ nannte – auf den Leim zu gehen in der Hoffnung, grenzüberschreitende „transnationale“ Probleme ließen sich durch einen Rückzug auf nationale Politik bewältigen. Ein zusammenwachsendes Europa sei die einzige Antwort auf die Herausforderungen der Globalisierung. Lamers schloss mit dem Appell, die „uneinige Welt“ anzunehmen und Europa kraftvoll zu gestalten.

persönlicher digitaler Daten, sondern auch die schiere Geschwindigkeit der Veränderungen, mit denen die Politik kaum Schritt halten könne. Auch die öffentliche Diskussion werde in der digitalen Welt nicht unbedingt einfacher: „In sozialen Medien zählen Sachargumente wenig“, konnte der Abgeordnete anhand persönlicher Erfahrungen aus jüngster Zeit berichten. Voss plädierte für mehr gemeinsame europäische Antworten auf Fragen, die alle Länder der EU gleichermaßen betreffen: insbesondere die Außenpolitik, die Asylpolitik und die Sicherheitspolitik. Auch die Energiepolitik brauche mehr europäische Gemeinsamkeit.



Die Diskussionsrunde des Generationengesprächs von links, Karl Lamers, Tim Ingenhaag, Axel Voss, Markus Lingen, Siegbert Renner.

Karl Lamers, von 1990 bis 2002 außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, ließ schon zu Beginn seiner Ausführungen keine Zweifel an seiner Haltung zur europäischen Union aufkommen: „Entweder haben alle Europäer eine gemeinsame Zukunft oder sie haben alle

Axel Voss, Mitglied des Europäischen Parlaments und Kandidat bei den kommenden Europawahlen am 26. Mai, nannte vor allem Digitalisierung und Globalisierung als Treiber eines tiefgreifenden Wandels. Probleme bereite dabei nicht nur der Umgang mit einer Fülle

Tim Ingenhaag, Vorsitzender der JU und stellvertretender Vorsitzender der CDU Pulheim, wies in seinem Beitrag auf die Diskrepanz zwischen Einstellung und Wahlverhalten junger Menschen zu europäischen Fragen hin: Zwar seien 77 % der unter 24-Jährigen in Großbritannien für die EU, doch zeige die Gruppe der unter 30-Jährigen bei Europawahlen regelmäßig die schwächste Wahlbeteiligung aller Altersklassen. Es komme daher darauf an, die Selbstverständlichkeit, mit der junge Leute den Wohlstand und die Errungenschaften des modernen Europas hinnähmen, zu überwinden. Dazu schlug Ingenhaag drei Punkte vor: zum einen mehr Regionalität, also die Verdeutlichung der Vorteile Europas in den Kommunen. Zum anderen mehr Transparenz, die die Motive europäische Initiativen deutlicher darlege. Und schließlich eine Vision, die über das Tagesgeschäft hinaus eine klare Perspektive für Europa aufzeige.

In der anschließenden Diskussion unter der Leitung von Markus Lingen wurde die Frage der Stärkung des deutsch-französischen „Kern-Europas“ ebenso thematisiert wie neue Strategien zur Versachlichung der Europa-Diskussion in den Sozialen Medien oder der Brexit. Dabei gab es so zahlreiche und engagierte Diskussionsbeiträge, dass Markus Lingen die Veranstaltung erst deutlich nach dem vorgesehenen Ende und mit einem besonderen Dank an die drei Referenten schließen konnte.

(Dr. Wolfgang Gärtner)

Bezirk Münsterland tagte zum Thema „Rente“:

Sozialexperte Karl Schiewerling referierte im Vorstand der SU Münsterland



Der Sozialexperte Karl Schiewerling hielt einen bemerkenswerten Vortrag zum Thema Rente.

Wie wird sich die Rente entwickeln? Wann werden unsere Enkel in Zukunft Rentenempfänger sein?

Sind die Renten sicher?

Antworten hierzu und zum Komplex „Die Rente der Zukunft“ erhielten die Vorstandsmitglieder vom ehemaligen Bundestagsabgeordneten Karl Schiewerling, einem der beiden Vorsitzenden der neuen zehnköpfigen Rentenkommission „Verlässlicher Generationenvertrag“ der Bundesregierung. Ziel der Kommission ist, Wege zu einer nachhaltigen Sicherung und Fortentwicklung der Alterssicherungssysteme für die Zeit ab 2025 zu finden.

Die Kommission wurde im Januar 2018 berufen, ihr gehören neben Politikerinnen und Politikern auch Vertretungen der Sozialpartner, der Wissenschaft, der Ministerien für Soziales und Arbeit sowie der Deutschen Rentenversicherung Bund an. Unterstützt wird sie in ihrer Arbeit von Referenten aus weiteren Ministerien und dem Kanzleramt. Sie soll unabhängig arbeiten und im Jahr 2019 unter Einbeziehung vieler gesellschaftlicher Gruppen in internen Tagungen, Anhörungen und Diskussionen sowie in einem Generationendialog

konkrete Modelle zur Rentenversorgung entwickeln; ein Bericht mit den Ergebnissen soll im März 2020 übergeben werden und den politischen Diskurs tragen.

Schiewerling, Vorsitzender der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Westfalen, unterstrich zu Beginn seiner Ausführungen, dass die heute zu zahlenden Renten nicht gefährdet seien und wegen der guten Wirtschaftslage für künftige Renten weitere Steigerungen erwartet werden können.

„Die Finanzlage der Rente ist so gut wie nie bisher!“ Seine Aussage belegte der Referent mit Blick auf die drei der vier Stellschrauben der Rentenpolitik:

■ Der Beitrag zur Rentenversicherung soll nach geltender Verabredung nie mehr als 22% betragen – real sind es gegenwärtig 19%!

■ Der Bundeszuschuss aus Steuermitteln betrug im Jahr 2018 90 Mrd. €; die Nachhaltigkeitsrücklage soll eine Monatsausgabe umfassen – real sind es 1,7 Monate.

■ Das Rentenniveau, das Verhältnis von Nettoeinkommen zur Nettorente, soll nicht

unter 46,3% sinken – real liegt es bei 48,3%.

Die vierte Stellschraube ist die Lebensarbeitszeit bzw. das Renteneintrittsalter: es liegt im Durchschnitt bei 64 Jahren. Im Jahr 1961 betrug die durchschnittliche Lebensdauer im Ruhestand 9 Jahre, heute sind es 19 Jahre.

Angesichts der Herausforderungen der Zukunft durch den demographischen Wandel und die Einflüsse der Künstlichen Intelligenz auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes müssen alle Vorsorgesysteme auf ihre Tragfähigkeit überprüft werden. Hierzu zählen neben den kapitalgedeckten und umlagegestützten Systemen auch die betriebliche Altersvorsorge, die besonders im Chemie- und Metallbereich stark etabliert ist sowie die Mütterrente.

Letztere ist um einen weiteren Punkt ausgeweitet worden, der Kosten von 7,3 Mrd. € bedeutet. Für die Mütter bringt 1 Punkt 33,- € Rente monatlich. Das Betriebsrentenstärkungsgesetz ist auf den Weg gebracht, die Erwerbsminderungsrente endlich erhöht worden.

Zur Diskussion in der Kommissionsarbeit steht auch die Zukunft der Versorgungswerke, die allerdings keine Steuermittel einsetzen, und auch die Beamtenversorgung. Hier müssen verfassungsrechtliche Vorgaben berücksichtigt werden.

Die Aufgaben für die Kommissionsmitglieder sind herausfordernd. Lösungsvorschläge im Hinblick auf die Lebensarbeitszeit und die Beitragshöhe werden nicht allgemein Beifall finden. Dennoch, so Schiewerling, wird die Kommission eine Vereinheitlichung der unterschiedlichen Standpunkte anstreben und Wege zu einer nachhaltigen Fortentwicklung der Alterssicherungssysteme aufzeigen. Nach der anschließenden regen Diskussion bedankte sich die Bezirksvorsitzende Astrid Birkhahn bei Karl Schiewerling für den hochqualifizierten Vortrag und wünschte ihm für die Arbeit in der Kommission weiterhin Geschick und gute Kondition.

(Astrid Birkhahn)